

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 96.

Montag, den 6. April.

1846.

Bekanntmachung.

- 1) Die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt
den 27. April
und endigt mit
dem 16. Mai.
 - 2) Während dieser drei Wochen können alle inländische, so wie die den Zollvereinsstaaten angehörenden Fabrikanten und Handwerker, ohne einige Beschränkung von Seiten der hiesigen Innungen, öffentlich hier feil halten und Firmen aushängen.
 - 3) Gleiche Berechtigung haben alle andere ausländische Fabrikanten und Handelsteute.
 - 4) Außer vorgedachter dreiwöchentlicher Frist bleibt der Handel, so wie das Aushängen von Handelsfirmen, auch aller und jeder sonstiger äußerer, die Stelle der Firmen vertretender Merkmale des Verkaufs, allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thalern verboten.
 - 5) Jedoch ist zur Auspackung und Einpackung der Waaren die Eröffnung der in den Häusern befindlichen Messlocalien in der Woche vor der Böttcherwoche und in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.
 - 6) Jede frühere Eröffnung, so wie spätere Schließung eines solchen Verkaufsorts wird, außer der sofortigen Schließung desselben, mit einer Geldstrafe, nach Befinden bis zu 25 Thalern belegt.
 - 7) Allen ausländischen, den Zollvereinsstaaten nicht angehörigen Professionisten und Handwerkern ist nur während der eigentlichen Messwoche, also vom Einlauten bis zum Auslauten der Messe, mit ihren Artikeln feil zu halten gestattet.
 - 8) Eben so bleibt das Hausiren jeder Art und das Feilhalten der jüdischen Kleinhändler auf die Messwoche beschränkt. Die jüdischen Feiertage, welche in die Messwoche fallen, werden durch Verlängerung der Verkaufszeit bis in die Zahlwoche ersetzt.
 - 9) Was endlich den, auch auswärtigen Spediteurs, unter gewissen Bedingungen alhier nachgelassenen Betrieb von Messpeditionsgeeschäften betrifft, so verweisen wir deshalb auf das von uns unter dem 20. October 1837 erlassene Regulativ, die Betreibung des Speditionshandels alhier betreffend.
- Leipzig, den 6. Februar 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Vom Landtage.

Verhandlungen der ersten Kammer am 4. April 1846.
Auf die heutige Tagesordnung waren folgende Gegenstände zur Berathung angesetzt worden: 1) Mündlicher Vortrag der ersten Deputation über das Decret „die Fixation der Brandcassenbeiträge für die Jahre 1846 betreffend“; 2) Vortrag des Berichts der dritten Deputation über einen von der zweiten Kammer in Folge einer von dem Abgeordneten Rewiger an die Staatsregierung gerichteten Interpellation beschlossenen Antrag an die Staatsregierung; 3) Berathung des Berichts der dritten Deputation, die Petition der Stadt Leisnig um Verminderung der großen Anzahl Jahrmärkte im Königreiche Sachsen, und 4) Berathung des Berichts derselben Deputation über die den Gewerbsbetrieb auf dem Lande betreffenden Petitionen. — Nachdem Dr. Gross den erstgenannten Bericht vorgetragen hatte, bemerkte Gottschald: er könne dem Vorschlage, daß vom Hundert 7 Ngr. 2 Pf. an Brandcassenbeiträgen zu zahlen seien, nicht beitreten. Denn, obschon er sonst alle mögliche Erleichterungen wünsche, so sei er doch keineswegs für momentane, weil er glaube, daß solche Schwankungen in den Beiträgen in den verschiedenen Finanzperioden sehr nachtheilig seien. Dr. Gross: aus der jetzigen Erniedrigung gehe doch noch nicht hervor, daß die Beiträge in der nächsten Finanzperiode erhöht werden müßten, vielmehr sehe zu hoffen, daß es in Zukunft bei dem jetzigen Satze bleiben werde. Wehner: Nach der Berechnung seien eigentlich schon 6 Ngr. 9 Pf. hinreichend gewesen; es scheine also

hier besondere Rücksicht auf den Reservefonds genommen worden zu sein, für dessen Erhöhung er keineswegs stimme. Doch trete er der Deputation bei, denn der Satz werde, wenn nicht besondere Unglücksfälle eintreten, ausreichen. Wenn freilich der Himmel einfalle, dann seien Alle todt. Nachdem Secretair von Biedermann eine Ausstellung des Dr. Grossmann in Bezug auf die Richtigkeit des Ansatzes berichtet hat, verschreitet der Präsident zur Abstimmung und es wird der Antrag: „für die nächste Finanzperiode von jedem Hundert 7 Ngr. 2 Pf. in Terminen zu erheben“ gegen 2 Stimmen, so wie der fernere: „die Regierung zu ermächtigen, den Satz für das Jahr 1848, dafern nöthig, auf 8 Ngr. zu erhöhen“ einhellig angenommen. — Hierauf besteigt v. Heinitz die Rednerbühne und trägt den oben unter 2. genannten Bericht vor. Derselbe enthält eine Geschichte der von Rewiger und Dr. Haase unterm 19. März gestellten Anträge (vergl. Nr. 81), deren erster so lautete: „die Kammer wolle im Protocolle die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß die Staatsregierung für Aufrechterhaltung der Glaubensfreiheit der Deutschkatholiken sowohl unmittelbar bei der österreichischen Regierung, als auch beim Bundestage, und insbesondere dafür, daß den Deutschkatholiken der Eintritt in die österreichischen Staaten ferner nicht verweigert werde, sich verwende“; des Dr. Haase Antrag war folgender ergänzender: „die Staatsregierung zu ersuchen, sie wolle die nöthigen Schritte bei der österreichischen Regierung möglichst beschleunigen und von deren Erfolg der Kammer sofort Mittheilung machen.“ In der Bes

rathung des Berichtes darüber vereinigte man sich zu dem Antrage: „im Vereine mit der ersten Kammer die Regierung zu ersuchen, bei der österreichischen Regierung sich schleunigst dahin zu verwenden, daß den Deutschkatholiken der Eintritt in die österreichischen Staaten nicht weiter versagt werde, und einer Mittheilung darüber vertrauensvoll entgegenzusehen.“ Die diesseitige Deputation hatte nun vor Allem die Fragen beantworten zu müssen geglaubt: ob der letztere Antrag nöthwendig oder ob er räthlich sei? Die Nothwendigkeit würde davon abhängen, wenn dadurch die Staatsregierung zu etwas Mehr veranlaßt werden könnte, als sie ohnedem schon nach der Erklärung des Staatsministers v. Falkenstein zu thun beabsichtigt. Werde daher das Resultat der von diesem versprochenen Erwägungen und Erkundigungen für weitere Maßregeln allein maßgebend sein, so müsse man eben jene erst abwarten. Eine Nothwendigkeit zu dem Antrage liege also nicht vor. Räthlich aber würde er doch wohl nur dann sein, wenn man sich einen besonderen Eindruck auf die österreichische Regierung davon versprechen könnte. Das sei nun wohl nicht der Fall; vielmehr halte die Deputation eine solche Intercession der Stände eher für nachtheilig. Das vertrauensvolle Erwarten der Mittheilungen auszusprechen, sei bei dem nahen Schlusse des Landtags kaum mehr nothwendig. Da also jener Antrag weiter nichts bezwecke, als was vom Staatsminister von Falkenstein bereits ausdrücklich erklärt worden sei, so rathe die Deputation der Kammer an, bei jener Erklärung Beruhigung zu fassen und jenen Antrag abzulehnen. Staatsm. v. Zeschau: das Ministerium habe schon Veranlassung erhalten, sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen und nähere Erkundigungen darüber einzuziehen, in welchem Umfange jene Maßregeln gelten sollen. Sobald eine Gewißheit darüber erlangt sei, werde das Weitere zu beschließen sein. Wehner: er sei zwar mit dem Vorschlage, aber auch darin einverstanden, daß jene Maßregeln gegen die Bundesacte seien; man solle nur jene Erklärungen von 1816 in den verschiedenen Artikeln durchgehen, so werde man darüber, was sie habe sagen wollen, nicht in Zweifel sein. Den Grund aber, daß es nachtheilig sein solle, wenn eine Ständeversammlung intercedire, könne er nicht anerkennen. Staatsminister v. Zeschau: darüber, ob die österr. Regierung zu solchen Maßregeln berechtigt sei u. s. w., solle jetzt doch nicht discutirt werden. Einstweilen bemerke er nur, daß er mit des letztern Sprechers Ansicht sich nicht einverstanden erklären könne. D. Günther ist mit Ersterem auch einverstanden und zwar in Folge der bereits gegebenen ministeriellen Erklärungen, behält sich aber, um aus seinem jetzigen Schweigen nicht Stoff zu besonderen Folgerungen zu geben, weitere Darlegung seiner Ansichten bis zur geeigneten Zeit vor. Hübler erklärt sich ebenfalls für die Deputation, im vollsten Vertrauen, daß die Regierung keine Maßregel verabsäumen werde, welche zum Schutze ihrer Unterthanen dienen könne. — Einer kurzen Auslassung des Staatsm. v. Kärneris läßt der Präsident die Abstimmung folgen und es wird der Rewigersche Antrag einstimmig abgelehnt. — Hierauf wird zum 3. Gegenstande der Tagesordnung übergegangen.

Klopstock und Lessing, 1746.

Vor nun gerade 100 Jahren bezogen Klopstock und Lessing die Universität Leipzig. Hier vollendeten beide und veröffentlichten ihre ersten literarischen Arbeiten. Ihr Auftreten war der Beginn jener großen Reformation auf dem Gebiete deutscher Literatur. Leipzig ist die Wiege derselben geworden; diesen Vorzug wird es gewiß nicht vergessen und das Andenken an jene Männer, jene Zeit würdig erneuern. Diese Worte werden genügen, darauf aufmerksam zu machen. E. S.

Denkschrift eines Handwerksmanns an seinen Sohn, der in die Fremde wanderte. *)

Mein Sohn!

Handwerk, sagt das Sprichwort, hat einen güldenen Boden. Du bist ein reicher Mann, so lange du keine Schulden im fremden Buche, sondern einen Bagen in eigener Tasche hast.

Es hat mir Gott meine Arbeit gesegnet. Ich fing mit nichts an, und habe jetzt Vermögen und Ansehen. Aber ich verstand mein Handwerk.

Bei vielen Handwerkseuten hier zu Lande fehlt die Lust, der Lieb und das Geschick, ihr Handwerk zu vervollkommen. So etwas muß man in der Fremde suchen und lernen.

Um mit Nutzen zu reisen, mußst du unterwegs nichts sehen, was du nicht recht genau betrachten kannst. Du mußt vor Allem erfahren: wozu ist dies da? und wie ist das gemacht?

Wer anders reist, der ist nur im Schlaf durch die Welt gelaufen und hat draußen grüne Bäume, weiße Häuser und zweibeinige Menschen gesehen, was er daheim auch findet.

Ich habe Handwerksbursche gekannt, die in großen Städten lange gewesen und doch nichts Besseres wissen als das Wahrzeichen: in Basel der Bältenkönig, in Straßburg der Münster ic.

So wie man oft sehr richtig aus den Gesichtszügen eines Menschen auf seine gute oder schlechte Gemüthsart und seine besondere Denkart schließen kann: so haben auch manche Städte und Länder schon gewisse äußere Züge, woraus das Weitere muthmaßen läßt.

Und das sind nun die eigentlichen Wahrzeichen, die jeder reisende Handwerksbursch überall beobachten soll. Denn sie helfen ihm auf die Spur von Dem, was er in dem Lande oder in der Stadt zu finden hat, wohin er gekommen.

Findest du viel Pintenschenken in einem Dorfe: so verlaß dich darauf, du findest darin wenig Sparsamkeit, viel lustige Gesellen, wenig häusliches Glück.

Wo du den Bauern nicht schon mit Sonnenaufgang bei der Feldarbeit beegnest, sitzen gewiß viele des Abends im Wirthshause beisammen, lange nach Sonnenuntergang.

Wo die Glocken allzuoft läuten und Fest- und Feiertage kein Ende nehmen, stelle viel kleine Münze zu dir, wenn du spazieren gehst, denn du wirst sie für die Bettler brauchen.

Kommst du in eine Stadt, wo die Misthaufen auf den Straßen liegen, so zähle nicht auf Arbeit bei einem Meister, denn die Bürger dort sind nur Bauern in Perücken. Misthaufen in größern Städten beweisen, daß die Polizei ihre Brille nicht sauber abgewischt hat.

Fahren am Tage prächtige Carossen durch die Stadt, Abends aber fehlt die Beleuchtung der Straßen durch Laternen: so gleicht die Stadt einer gern schönen Dirne, die unter seidnen Kleidern ein zerrissenes Hemd trägt.

Wo Bettler und Landstreicher an den Landstraßen zu Mittag kochen, hüte dich vor der Justiz, denn nach gehaltener Mittagruhe wird sie unbarmherzig; fällst du in ihre Hand, kommst du nie wieder mit vollem Geldbeutel davon.

Wo man keine Befehle hat, bist du vogelfrei; da verlaß dich im Nothfall auf deine Faust. Wo man zu viel Befehle hat und du bei jedem Schritt auf eine Verordnung stößt, bist du ein Sclav; Harschierer und Advocaten passen dir aus allen Fenstern auf. Da verlaß dich auf nichts.

Eine Stadt, wo Gras auf den Gassen wächst, ein Land, wo die Landstraßen elend sind, da fehlt Handel und Wandel, und du findest für die Arbeit keinen Meister. Geh' still vorüber.

Siehst du in einer Stadt viele bleiche, schwind- und lungensüchtige Mädchen, so weißt du auch, daß es dort nicht an Langsälen fehlt.

Wo die Alten daheim arbeiten und die jungen Herren in

*) Aus dem vom Pfarrer D. Robert Haas redigirten, treffliche Auflage enthaltenden „deutschen Volksblatt“ (Leipzig bei F. A. Brockhaus; Preis des ganzen Jahrgangs 24 Neugroschen.)

den Wochentagen viele Lustpartien machen, kannst du Bankrotte prophezeien.

Schließe nicht von den großen Kirchthürmen einer Stadt auf die große Frömmigkeit, oder aus der schönen Kirche eines Dorfs auf die Religion des Landvolks; oder aus einem feinen Kleide und den seidenen Strümpfen eines Mannes auf großen Reichthum desselben; oder aus dem schön gemalten Wein- oder Bierglase auf dem Hauschilde eines Wirths auf gutes Bier, auf guten Wein. Oft sind das Alles nur Aushängeschilder, schlechte Waare an den Mann zu bringen und die Leichtgläubigen zu täuschen. Wahre Frömmigkeit ist demuthsvoll und still; wo der Kirchthurm am höchsten, ist die Religion oft am kleinsten; der Wirth ist oft der Bescheidenste; der beste Wein findet seinen Käufer ohne prächtigen Kranz.

Willst du ein stiller, glückliches Land bewohnen, so suche dasjenige auf, von dem die Zeitungen am wenigsten melden.

Wo die Bauern grob sind, die Hand nicht zum Hut und den Deckel nicht vom Kopfe bringen können, da hat der Dachs an der Krippe seine Schuldigkeit besser gethan, als der Meister in der Schule. Wo aber die Bauern unterthänig die Hände küssen, sich vor einem Boernehmen demüthig bücken in den Staub, da halte dich nicht lange auf; da hauset in der Gegend ein böser Geist, irgend ein tyrannischer Dorfkaiser. Fällst du diesem nicht in die Klauen, so werden dich die Sklaven pressen.

Hast nicht nöthig, um die Ringmauern einer Stadt zu gehen, um zu erfahren, ob sie groß oder klein sei; auch nicht nöthig, deswegen auf einen Thurm zu steigen. Sieh' nur zum Fenster hinaus auf die Gassen, ob sich die Leute emsig grüßen. Je mehr vom Gräßen abgegriffene Hüte, je kleiner die Stadt.

Wo du keine Nummern an den Häusern siehst, da hat die Polizei noch nie hinein gesehen, oder da waren noch keine Franzosen.

Kommst du in ein Land oder Ländchen, wo die Landstraßen mit Obstbäumen bepflanzt sind; keine Brachfelder sichtbar sind; wo man nichts von Ketten, Wunden und Weidgerechtigkeiten weiß; wo der Fremde freundlich begrüßt wird; wo die Bettler nicht an allen Kreuzwegen liegen; wo nicht jedes Städtlein einen eigenen Galgen hat; wo Schulen und Spitäler die schönsten Gebäude haben — da mein Sohn, ruhe aus, du bist in einem Lande, wo rechtliche Leute wohnen, die den Kopf am rechten Orte haben.

Verlaß dich darauf, wo gebrechliche Hütten um einen prächtigen Palast liegen, ist die Armuth zu Hause und der Hunger Regent, während Einer selig ist und Hundert weinen. Schlag ein Kreuz und geh' vorüber.

Wo man viele Gast- und Trinkmähler in einer Stadt hält und Essen und Trinken das Ende von jedem Liede ist und kein Winterabend ohne Kartenspiel überlebt werden kann: da sind die Köpfe Knechte und der Magen und die Gurgel sind Hausherren; da ist eine Köchin mehr werth als ein vernünftiger Mann und ein Spiel Karten wichtiger als die schönste Bibliothek.

Alles hängt in den Ländern, worin man lebt, von den

Dringlichkeiten ab. Sind sie im Kleinlichen groß: du kannst darauf schwören, sie sind in großen Dingen klein.

Ich habe dir jetzt genug gesagt. Nicht, daß ich dir Alles gesagt hätte. Aber du kennst nun ungefähr deinen Maßstab und worauf du vorzüglich zu achten hast — die wahrhaftigen Wahrzeichen.

Sei auf der ganzen Reise fleißig, sparsam, fromm — wißbegierig, bescheiden, verschwiegen — müthig, still und beharrlich. So wirst du einst heimkommen zu deinen Aeltern als ein ganzer Mann, und besser, klüger, reicher werden.

(Heinrich Scholke.)

Nachrichten aus Sachsen.

Den 6. April d. J. versammelten sich die Abgeordneten der verschiedenen deutsch-katholischen „Vereine“ Sachsens in Dresden zu einer Synode, um sich über die Interessen der neuen Kirche zu besprechen.

In Rügeln wurde am 2. April das fünfzigjährige Doctors Jubiläum des dort lebenden Geh. Justizraths Dr. Martin, eines der berühmtesten deutschen Rechtsgelehrten, festlich sowohl im Kreise seiner Angehörigen und Freunde, als auch durch ein von dem dasigen Gesangvereine Orpheus ihm zu Ehren gegebenes Vocalconcert begangen, in welchem sich sehr begabte Talente entfaltet und die musikalische Bildung einer so kleinen Provinzialstadt in einem sehr günstigen Lichte erscheinen ließen.

Witterungs-Beobachtungen

vom 29. März bis 4. April 1846.

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Barom. b. 10° R. Stunde.	Therm. nach R.		Wind.	Witterung.
		Pariser. Z. Lin.			
29.	Morgens 8	27, 1, 2	+ 1, 6	NW.	Schneegestöber.
	Nachmittags 2	— 5—	+ 4—	NW.	Regen.
	Abends 10	— 5, 8	+ 3—	NW.	trübe.
30.	Morgens 8	— 10—	+ 4—	NW.	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	— 10, 6	+ 6, 5	NW.	Wolken, Wind.
	Abends 10	— 10, 9	+ 4, 3	NW.	Wolken.
31.	Morgens 8	— 10, 2	+ 4—	SSW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 8, 6	+ 9, 5	SSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 7—	+ 5, 7	SW.	gestirnt.
April. 1.	Morgens 8	— 6—	+ 8, 5	WSW.	bewölkt, windig.
	Nachmittags 2	— 6, 9	+ 14, 4	SW.	Sonnenschein, Wind.
	Abends 10	— 6, 7	+ 8, 9	SW.	leichte Wolken.
2.	Morgens 8	— 6, 5	+ 7, 6	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 6—	+ 13, 2	SW.	bewölkt.
	Abends 10	— 4, 9	+ 8, 7	SW.	leichte Wolken.
3.	Morgens 8	— 5—	+ 10—	SW.	Wolken, windig.
	Nachmittags 2	— 4, 8	+ 13, 6	SW.	Sonnenblicke, Wind.
	Abends 10	— 3, 7	+ 7, 5	SW.	Regen.
4.	Morgens 8	— 4, 4	+ 5—	WSW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 5—	+ 9, 6	WSW.	Wolken.
	Abends 10	— 5, 6	+ 6, 2	WSW.	bewölkt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Kreisamte soll nächstkommenden

achten Juni d. J.

mit Subhastation des dem ausgelagerten und sächfällig gewordenen Fleischermeisters Carl Gotlob Winter in den Königl. Straßenhäusern bei Volkmarisdorf zugehörigen und daselbst zum größern Theile unter Jurisdiction des unterzeichneten Kreisamtes, zum kleinern Theile unter Jurisdiction der Gerichte zu Volkmarisdorf sub Nr. 9 B. des neuen Brandcasaffers gelegenen Hausgrundstücks sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben zusammen auf 2222 Thlr. 26 Ngr.

gerichtlich gewürdert worden ist, nach Maßgabe der Erl. Proj. Ordnung ad Tit. XXXIX. §. 15 ff. und des höchsten Mandats vom 26. August 1732 verfahren werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden daher geladen, am obgedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königl. Kreisamtsstelle gehörig sich anzumelden, ihre Gebote zu thun und, wenn es an hiesiger Thomaskirche 12 Uhr Mittags geschlagen haben wird, sich zu gewärtigen, daß das Grundstück mit den darauf gethanen Geboten nach Maßgabe des gedachten Mandats wird ausgerufen und demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das Meiste wird geboten haben, unter den festgesetzten Bedingungen wird zugeschlagen werden.

Die Beschaffenheit des zu subhastirenden Grundstücks und

der Betrag der darauf haftenden Abgaben, so wie die Substitutionsbedingungen sind aus dem, auf dem Vorraate des Kreisamtslocals aushängenden Anschlag zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, den 17. März 1846.

Ferdinand August Kunad.

Leipziger Bank.

Abdrücke der Bilanz und Jahresrechnung des Ende Februar a. c. beendigten 7. Rechnungsjahres der Leipziger Bank liegen von heute an zur Bedienung für die Herren Actionaire auf unserm Locale bereit. Zugleich erlauben wir uns, die Herren Actionaire zu der am 7. dieses Monats, Morgens $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, im Locale des Kramerhauses abzuhaltenen Generalversammlung nochmals einzuladen. Leipzig, den 4. April 1846.

Das Directorium der Leipziger Bank.
Johann Christian Dürbig, Friedr. Hermann,
Stellvertreter des Vorsitzenden. Vollziehender.

Deutsche Gesellschaft. Heute Abend **Versammlung und Vortrag.**

II. Abtheilung des Kunst- und Gewerbe-Vereins.

Heute Montag den 6. April, Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, **Versammlung der Gesellen und Gewerbe-Gehilfen.**

Versteigerung.

Verschiedene zu einem Nachlasse gehörige Gegenstände an Betten, Kleidern, Meubles und dergleichen, sollen den achten April d. J. Nachmittags 4 Uhr öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Zahlung, von uns an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Volkmarshof, den 23. März 1846.

Die Gräfl. Kleistschen Gerichte daselbst.
Dr. Osterloh, G. B.

Notarielle Versteigerung.

Heute den 6. d. Mts. sollen Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an in der 3. Etage des im Brühl hier sub No. 11 belegenen Hauses diverse Sopha's, Commoden, Spiegel, Tische, Kleiderschränke, Betten, Bettstellen, Stühle, Küchengeräthe, so wie andere Hausgeräthschaften, größtentheils fast neu, gegen sofortige baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigert werden.

Leipzig, am 6. April 1846.

Heinrich Eduard Hartmann, req. Notar.

Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Auction.

Durch Unterzeichneten sollen

Montag den 6. April d. J. und an den folgenden Tagen

Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr im Gewölbe Nr. 19 unterm Rathhause allhier Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Cour. versteigert werden. Kataloge werden im Auctionslocale ausgegeben.

Leipzig, den 31. März 1846.

Adv. Otto Koch, req. Notar.

Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in öffentlicher Generalversammlung am 23. März abgelegten Rechnung des Jahres 1845:

Capital: Garantie **Drei Millionen Thaler,**

Einjährige Reserve **860,961 Thlr. 6 Sar.,**

Versicherungs-Capital **468 Millionen 050,151 Thlr.**

Die ausführlichen Abschlüsse liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht für Jedermann bereit.

Leipzig, den 6. April 1846.

Heute Auction

im Thesingschen Hause, Reichels Garten.

Heute Mobilienauktion in Herrn Dufours Hause Nr. 14, 3 Treppen hoch, wobei 1 lange 2 Ellen breite Pfofentafel mit 6 Schubkasten, für eine Buchhandlung oder sonstiges Geschäft passend, 1 eiserne Geldcasse und 1 schöner Schreibtisch mit Aufsatzregalen vorkommen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Kriminal-Prozedur

gegen

Jakob Müller v. Stechenrain

im Kanton Luzern,

Mörder

des sel. Herrn Großrath Leu von Ebersol,

in populärer Darstellung bearbeitet

von

Ammann,

außerordentlichem Verhörrichter.

120 Octavseiten, mit den Portraits des Gemordeten und des Mörders.

Preis 14 Ngr.

Zürich, im Februar 1846.

Buchhandlung von **Fr. Schulthes.**

Leipziger Gesangbücher empfiehlt in reicher Auswahl

F. Streller, Universitätsstraße Nr. 23.

In allen hiesigen Buchhandlungen ist vorrätzig:

Traumlied.

Text von Drobisch, Musik von Stegmayer.
(Von Herrn Meirner in „Fröhlich“ gesungen).

5 Ngr.

Leipzig, den 6. April 1846.

C. Reil.

Musikalienverkauf:

Preußergäßchen Nr. 5 beim Antiquar **Jänich.**

Elementarschule für Pianofortespiel.

Die Unterzeichnete erlaubt sich ihre seit zwei Jahren hier mit Erfolg bestehende Elementarschule für Pianofortespiel den geehrten Aeltern und Erziehern zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen und bemerkt noch, daß seit Michaelis v. J. eine besondere Knabenclasse eingerichtet ist. Ausführliche Prospekte sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Friedrich Ristner** hier zu haben.

Leipzig, kleine Windmühlengasse Nr. 12.

Louise Vogel, geb. Fischer.

Localveränderung.

Von heute an befindet sich meine Expedition Halle'sche Straße Nr. 9, 3. Etage.

Den 6. April. **Adv. Emil Seyer, Königl. Sächs. Notar.**

Ausverkauf.

Wegen völliger Räumung des Locals sind alle noch übrigen Gegenstände ganz billig zu haben bei **S. Piorkowsky**, Katharinenstraße Nr. 26:

große Bronze-Uhren,
große Hängelampen, englisch,
Wandarm- und Tischlampen, englisch,
Tischlampen mit und ohne Uhrwerk,
Theebreter, plattirte englische,
Theebreter von Pappmasse, englisch,
Napoleon-Figuren, französisch,
Basen von Porzellan und Alabaster,

vergoldete Knöpfe, englisch,
vergoldete Uhrketten, französisch,
Kopf- und Kleiderbürsten von Schildkrot,
Nagelbürsten von Elfenbein,
Thermometer von Elfenbein,
Bronzetafelleuchter, englisch,
Thee- und Kaffeemaschinen von Britannia-Metall.

Ausverkauf von Glasglocken

zu Basen und Uhren, von 18-36 Zoll hoch: Katharinenstraße Nr. 26. **S. Piorkowsky.**

EPNER & DIERIG aus BERLIN

besuchen diese bevorstehende Leipziger Jubiläumsmesse, zum ersten Male, mit einem vollständig assortierten bedeutenden Lager der **Erbsmannsdorfer & Eisersdorfer** Fabrikate, bestehend aus gebleichten Leinen, Creas in allen Gattungen, Franzleinen, leinen gebleichten und bedruckten Taschentüchern, Schirtings u. Verkaufeslocal Nicolaistraße Nr. 39 bei

Christian Dierig aus Langenbielau.

Gchte, reine, nervenstärkende

Rindermarkpomade mit China-tract, in Gläsern zu 5 und 7 1/2 Mgr.; **Jenaisches Kräuter-Saaröl** nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt **Eduard Wehnert**, am Markte im Durchgange des Ackerleinschen Hauses.

Das Leinenwaaren-Geschäft der Ständlichen Kreis-Weberel-Factorei in Lauban

hat ihr **Commissions-Lager** für Leipzig bei **Philipp Manns** am Markt, Rathhaus, Gewölbe Nr. 26 und verkauft durch diesen zu festen Fabrikpreisen: weißgarnige und gebleichte Leinwand und dergleichen Taschentücher in **rein leinener Waare** aus Handgespinnst.

Sturz- und Staubregenbäder,

solid gearbeitet, sind in großer Auswahl, 5 Thlr. das Stück, vorräthig in **Schramms** Bruchbandagenmagazin, Brühl Nr. 68, Ecke der Halleschen Straße.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts suche ich mein Tuch- und Buckskin-Lager durch Ausverkauf zu den Fabrikpreisen möglichst schnell zu räumen. **N. Julius Hoyer**, Tuchhandlung, Grimma'sche Straße Nr. 10.

Das Damen-Kleidermagazin

von **C. F. Stewin** befindet sich nicht mehr in der Hainstraße, sondern von jetzt an in der kleinen Fleischergasse Nr. 23 am Barfußpfortchen. Es empfiehlt sich auch ferner mit einer gut assortierten Auswahl den geehrten Damen bestens.

Feine seidene Herrenhüte neuester Pariser Façon vom Feinsten bis zu den billigsten Preisen empfiehlt

W. T. Köberling unterm Rathhause.

Feine Filzhüte neuester Pariser Façon empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. T. Köberling unterm Rathhause.

Das Magazin von S. A. Lüderitz,

Petersstraße Nr. 23, 1. Etage, empfiehlt sein Lager **neuer Betten, Bettfedern, Matratzen, Wäsche** u. c., so wie verschiedene andere Ausstattungsartikel in reichhaltigster Auswahl.

* **Sauben** in großer Auswahl und schönen Façons **billig** zu finden: Petersstr. neben Stadt Wien, 1. Etage.

Lager von Betten und Matratzen zur Vermietung: Petersstraße Nr. 23, erste Etage, von welchem, an bekannte Familien, miethweise Ueberlassungen stattfinden.

Stiefeln, Zeug- und Lederstiefelletten in schönster Auswahl empfiehlt **Sophie** verw. **Köbdermann**, Salzgaschen Nr. 2.

 Federbetten à Gebett 7 1/2 bis 15 Thaler: Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

Strohhut-Bleiche

von **G. A. Dehne**, Eckhaus der Nicola's und Grimma'schen Straße Nr. 54, 1. Et.

 **Stühle mit Strohsitz** aus der Königl. Strafanstalt Waldheim **billigst** durch **Philipp Bax** am Markte.

J. D. Schreyer, Reichsstr. Nr. 14/546, empfiehlt sein Lager von Federn, Betten und Kopshaarmatratzen zu den bekannten billigen Preisen.

Louis Seyffertb,

Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage, dem Waschmarkt gegenüber, empfiehlt seine vollständig sortierte

Bettfedern- und Kopshaarhandlung, so wie sein reichhaltiges

Magazin neuer Betten und Matratzen und Lager fertiger Wäsche, und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Parquet - Fussböden

von anerkannter Solidität, verschiedener Qualität, stets vorräthig, empfiehlt **Wilhelm Reeff**, Reichels Garten.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, das gut nähen und gleich antreten kann: Köpplag Nr. 7, im Hofe eine Treppe hoch.

Gesucht wird eine Köchin, welche sogleich antreten kann in der Ritterstraße Nr. 39.

Gesucht wird zum ersten Mai eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin: Neumarkt Nr. 7, 3 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein gewandtes starkes Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut: Reichstraße Nr. 25.

Krankheitshalber wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen gesucht: Dresdner Str. 64, 2 Tr.

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches Lust zu arbeiten hat, kann sogleich einen Dienst erhalten: Ritterstraße Nr. 22, 4. Etage vorn heraus.

Ein junger Mann, welcher bereits in mehreren Branchen arbeitete und die besten Empfehlungen seiner bisherigen Principale besitzt, sucht am hiesigen Orte ein anderweitiges Engagement, gleichviel ob für das Comptoir, Detail oder als Reisender, da er sich im Stande fühlt, jeden Platz zur Zufriedenheit auszufüllen.

Die Herren Principale, welche darauf zu reflectiren beabsichtigen, werden gebeten, ihre Offerten unter der Chiffre X. X. poste restante Leipzig gefälligst abzugeben.

Ein junges Mädchen vom Lande, aber von gebildeten Aeltern, sucht zum 1. Mai einen Dienst in einem Verkaufstaben oder bei einer Hausfrau, der sie in der Wirthschaft beistehen kann. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu mietzen gesucht wird zu Ostern d. J. eine geräumige Bodenlammer in der Vorstadt. Adressen bittet man unter L. Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wilh. Krobitzsch Local-Comptoir für Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2,

empfehlend zur Vermietzung Familienlogis, Logis für ledige Herren und Verkaufslocale aller Art.

Auch sind mir mehrere Häuser mit und ohne Gärten zum Verkauf gegeben.

Messvermietzung.

Zu vermietzen ist für nächste und andere Messen eine in der Nicolaistraße befindliche zweite Etage, welche sich zu einem Verkaufslocale, so wie zur Wohnung eignen würde. Näheres ertheilt man Nicolaistraße Nr. 4 im Holz- und Spielwaaren-Geschäft.

Commerlogis mit Garten ist in Lindenau zu vermietzen bei **John (129).**

Für diese und folgende Messen sind zwei schöne Stuben zu vermietzen: Reichstraße Nr. 19.

Zu vermietzen ist ein in der Vorstadt befindliches Logis, aus fünf Zimmern und Zubehör bestehend, durch **Advocat Ehrlich, gr. Fleischergasse Nr. 1.**

Messlocal = Vermietzung:

Hotel de Pologne, 1/2 Geschoß bei **Lindner & Comp.**

Die vierte Etage, Dachlogis, als kleines Familienlogis, ist zu Johannis zu vermietzen: Frankfurter Straße Nr. 23.

Commerlogis in Connewitz, in gesunder und freundlicher Lage, bestehend in Wohn- und Schlafstube, Küche und Holzremise, auch passend für einen oder zwei solide ledige Herren, wo auf Verlangen Meubles gegeben werden können; in Nr. 2 daselbst zu erfragen.

Zu vermietzen ist vor dem Zeiger Thore an der Chaussee links Nr. 38 B. eine freundliche Stube nebst Schlafcabinet, mit reizender Aussicht. Das Nähere 2. Etage.

Ein Gewölbe nahe der Grimma'schen Straße ist für die Ostermesse zu vermietzen. Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 18.

Zu vermietzen ist ein kleines Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör: Reudniger Straße Nr. 11.

Zu vermietzen ist eine Stube und Kammer zu Ostern an einen Herrn am Königsplatze vorn heraus, Nr. 15, 4 Tr.

Zu vermietzen ist in der Grimma'schen Straße, vorn heraus, eine freundliche ausmeublirte Stube, in oder ausser der Mese. Zu erfragen Fürstenhaus 3. Etage bei Schröder.

Vermietzung. Windmühlenstraße Nr. 3/854 ist eine Etage zu vermietzen, zu Johannis oder Michaelis zu beziehen. Daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

Für nächste Ostermesse ist eine meublirte, geräumige Stube mit Kofen, für einen oder zwei Fremde billig zu vermietzen. Näheres Neumarkt Nr. 36, 3. Etage.

Zwei freundliche Schlafstellen für Herren in einer Stube: Tauchaer Straße Nr. 4, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermietzen ist eine fein ausmeublirte freundliche Stube in Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 11, 3. Etage.

Zu vermietzen ist eine 3. Etage von 5 Stuben nebst Zubehör für 130 Thlr. und kann zu Johannis bezogen werden. Näheres zu erfragen beim Wirth, Universitätsstraße Nr. 19, im Hintergebäude.

Das erste Bataillon der Leipziger Communalgarde hält sein 6. und letztes Wintervergnügen im **Schützenhause**

Dienstag, den 14. April

und sind Abonnements- und Gastbillets baldigst in Empfang zu nehmen:

für die 2. Comp. bei Hrn. Zugführer **Wilisch**, Dresdner Str. 33,
 : : : : : Feldwebel **Reide**, Reichstraße 9.
 : : 5. : : : : **Köhler**, Holzgasse 9.
 : : : : : Gardist **Barth**, Dresdner Str. 64.
 : : 8. : : : : **Fourier Knabe**, Reichstraße 1.
 : : 11. : : : : Feldwebel **Pösch**, Nicolaistraße 24.

Mey's Kaffeegarten.

Es sind noch zwei Abende auf meiner neuen, gut eingerichteten Kegelbahn zu besetzen. Am Tage kostet die Stunde 5 Ngr. **C. A. Mey.**

In Stötteritz alle Tage

frisches Gebäck. **Schulze.**

Einladung heute früh zu Speckkuchen bei **C. G. Sähle** in der Tuchhalle, neben Café anglais.

Heute Montag früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **Merkel**, Ritterstraße Nr. 46.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Karl Wirtner**, Neumarkt Nr. 11/18.

Heute Abend Karpfen und andere Speisen, wozu ergebenst einladet **Einhorn** in Staudens Ruhe.

Grüne Schenke.

Heute Montag Schweineknöchelchen mit Rößen, Meerrettig und Sauerkraut, wozu ergebenst einladet **G. Schneider.**

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst ergebenst ein **Engert**, Kupfergäßchen Nr. 3.

Sofenschenke in Eutritzsch.

Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **A. Seyfer.**

Mey's Kaffeegarten.

Heute Abend Schweinsknochen mit Rößen, Meerrettig und Sauerkraut.

Oberschenke in Gutzsch.

Heute Montag ladet zu Schweinsknochen mit gebackenen Rößen ergeblich ein
C. Müller.

1 Ducaten Belohnung.

Eine Sonntags auf der Promenade verlorene Broche mit Korallen bittet man gegen obige Belohnung abzugeben Burgstraße Nr. 9, 2 Treppen bei Gerichtsdirector **Buddens.**

Stehen geblieben ist am Sonnabend auf dem Markte ein carierter, seidener Sonnenschirm. Wer denselben Rosenthalgasse Nr. 9, 2 Treppen abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurde am Sonnabend von einem armen Dienstmädchen eine wattirte kattunene Decke, vom Thomaskirchhof bis in Reichels Garten. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe derselben eine gute Belohnung: Erdmannsstraße Nr. 10.

Verloren wurde ein goldner Verlohring. Gegen ein gute Belohnung abzugeben Holzgasse, Tischlermeister **Schaaf.**

Gefunden wurde am vergangenen Montag eine Broche. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbige gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen: große Windmühlenstraße Nr. 29, Vordergebäude, parterre.

Zur Nachricht. Sollte irgend Jemand noch rechtmäßige Forderungen an Unterzeichneten zu machen haben, so mag man sich binnen 8 Tagen melden.

Isaac Rigaud aus Bordeaux, Petersstraße Nr. 1.

Für das Ständchen vom 3. d. M. dankt freundlichst
Adeline.

Bescheidene Anfrage.

Wie kann man mit dem wenigsten Kosten- und Zeitaufwande Kiesel schmelzen? Um einen hierüber belehrenden Aufsatz in diesem Blatte wird dringend gebeten.
S. L.

Allen unsern verehrten Collegen hiesiger Buchdruckereien und Schriftgießereien, welche durch so zahlreiche Theilnahme unserer Bitte um feierliche Bestattung unseres entschlafenen Principals, Herrn **Carl Philipp Melzer**, bereitwillig entgegenkamen, nochmals den herzlichsten Dank! — Wir werden Ihnen Allen dies nie vergessen, und hoffen, daß Sie Alle, wie wir, dem Verewigten ein freundliches Andenken bewahren werden.

Leipzig, am 4. April 1846.

Die Mitglieder der **C. P. Melzer'schen Buchdruckerei und Schriftgießerei.**

Burgstraße. Heute Nachmittag 3 Uhr Besprechung.

Heute Advocatenverein.

Singacademie.

Heute Montag den 6. April präcis 7 Uhr
Chorprobe zur Charfreitags-Aufführung
im Saale der Loge Minerva.

Eine Adresse an Herrn Polizeidirector Stengel

ist zur Unterzeichnung ausgelegt bei:

- Herrn **Schuchard & Planitz** } am Markte.
- Herrn **F. G. Hüter**
- C. Benmann**, Dresdner Straße,
- Wilisch**, Dresdner Straße,
- C. F. Weber** im Schützenhause,
- Jul. Hübner**, Birbergasse,
- F. W. Wirth**, Halleische Straße,
- G. C. Warg & Co.**, Hainstraße.
- W. Sänel**, Frankfurter Straße.
- A. Meisinger**, Zeitzer Straße.

Einpassirte Fremde.

- | | | |
|--|--|---|
| <p>Benfen, Cand. v. Göttingen, Stadt Breslau.
Baberl, Part. v. Prag, Hotel de Pologne.
Brade, Kfm. v. Dessau, Stadt Hamburg.
Bresler, Control. v. Kaufak, Rosenkranz.
v. B. Kinkler, Kgbes. v. Ossa, und
Bernhard, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Bock, Director, v. Berlin, Hotel de Baviere.
Böttcher, Fräul. v. Halle, Stadt Mailand.
Brück, Part. v. Dresden, Hotel de Pol.
v. Carnap, Rent. v. Eiberfeld, gr. Blumenb.
Dörckling, Kfm. v. Altenburg, Stadt Wien.
Ehrhardt, Fabr. v. Hubertusburg, deutsches Haus.
Förcker, D., v. Riga, und
Fuld, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Bav.
Fingerling, Hdlgsd. v. Braunschweig, Reichstr. 9.
Frankr, Fräul., v. Arnstadt, Reichstraße 41
Gabel, Kfm. v. Wittenberg, und
Graf, Zimmermeister, v. Altenburg, Stadt
Breslau.
Greiff, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Graf, Cand. v. Isthochau, Palmbaum.
Gärtner, Kfm. v. Prag, Stadt Rom.
Graf, Frau, v. München, Stadt Breslau.
Herrmann, Kfm. v. Johannisthal, Stadt Rom.</p> | <p>Haffner, Cond. v. Speyer, und
Henning, Buchdr., v. Berlin, goldner Hahn.
Huack, Kfm. v. Herdecke, Hotel de Baviere.
Herforth, Gbes. v. Grumpa, gr. Blumenberg.
Haase, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.
Jacob, Kfm. v. Glauchau, Stadt Wien.
Kreuzer, Capellmeister v. Mainz, Stadt Rom.
Keitel, Kfm. v. Erlangen, deutsches Haus.
v. Kratovansky, Adv. v. Pesth, und
Krause, Part. v. Weimar, Stadt Breslau.
Kugleb, Amtm. v. Gr. Schöpa, St. Dresden.
Lange, Apoth. v. Dresden, grüner Baum.
Marquard, Kfm. v. Berlin, Hotel garni.
Messerschmidt, Kfm. v. Hubertusburg, und
v. Meisch, Kammerherr v. Reichenbach, v. Haus.
v. Malzhahn, Rittergutsbes. v. Sonnensdorf,
Hotel de Baviere.
Meinert, Kfm. v. Delitzsch, grüner Baum.
v. Mangold, Part. v. Zwickau, und
Martin, Fräul., v. Jena, Stadt Hamburg.
Meyer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Morchel, Kfm. v. Bennshausen, Kranich.
Dehmigen, Frau, v. Kiebitz, Stadt Dresden.
Dehmigen, Gutsbes. v. Limbach, S. de Bav.</p> | <p>Otto, Pharmac. v. Magdeburg, Hotel de Pol.
Plaut, Banq. v. Nordhausen, St. Hamburg.
v. Pape, Fräul., v. Daben, Münchner Hof.
Röhr, Frau, v. Berlin, Stadt Rom.
Rohberg, Gutsbes. v. Seerhausen, Palmbaum.
Richter, Kfm. v. Wettin, Kranich.
Schweizer, Kfm. v. Weimar, Palmbaum.
Stöckhardt, D. v. Chemnitz, gr. Baum.
Schönberg, Kgbes. v. Roselitz, und.
Soltau, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Schmidt, Schausp. v. Hamburg, St. Breslau.
v. Schelbner, Ger.-Dir. v. Markranstädt, und
Schönemark, Kfm. v. Raumburg, S. de Pol.
Schmeißer, Apoth. v. Frankf. a/D., Münch. Hof.
Schwabe, Kfm. v. Hornburg, schwarzes Koh.
Stark, Buchbinder v. Eisenach, goldner Hahn.
Securius, Frau, v. Berlin, Stadt Breslau.
Lauchnitz, Amtm. v. Rohebach, Th. Hof.
Lhime, Fabr. v. Clausnitz, Elephant.
Walter, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Wehner, Rittergutsbes. v. Göttingen, S. de Bav.
Wäffe, Kfm. v. Göttingen, großer Palmbaum.
Witberg, Lehrer v. Berlin, Rosenkranz.
v. Waldensfeld, Defon. v. Dewitz, St. Dresd.</p> |
|--|--|---|

Druck und Verlag von **C. Polz.**